



DIE ÖSTERREICHISCHEN KONGRESSE FÜR KRANKENHAUSMANAGEMENT

Heuer findet zum 50. Mal der Österreichische Kongress für Krankenhausmanagement statt. Anlass für einen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert intensiver Bemühungen, eine Plattform für österreichische Health Professionals zu bieten.

Die kaum lösbaren Probleme der Versorgung in den Nachkriegsjahren veranlassten die Verwaltungsleiter benachbarter Anstalten, sich regelmäßig zu treffen, um durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch bestehende Versorgungsquellen zur Milderung der katastrophalen Lage heranzuziehen.¹ Aus dem Erfahrungsaustausch entstanden bald offizielle Arbeitsgemeinschaften – z.B. 1951 in Niederösterreich, 1956 in Wien. Die nÖ. ARGE hat 1956 den „1. Fortbildungskurs für die Verwaltungsleiter und deren Stellvertreter“ in Tulln durchgeführt – dies war die Geburtsstunde der „Österreichischen Kongresse für Krankenhausmanagement“ (ÖKKM).

Hofrat Rudolf M. Tornar (1914–1995)

Initiator der Fortbildungskurse war Rudolf M. Tornar. Ohne eine kurze Würdigung seiner Person wäre die Geschichte der ÖKKM unvollständig: er hat 22 davon organisiert oder war Mitveranstalter. Tornar – 1945 bis 1979 Verwaltungsdirektor des KH der Stadt St. Pölten – war Gründungsmitglied der nÖ. ARGE, der Vorsitzendenkonferenz und der Europäischen Vereinigung der Krankenhausesdirektoren sowie Mitbegründer und später Chefredakteur der ÖKZ. Zahlreiche Ehrungen waren sichtbare Zeichen der Anerkennung von Tornar als Fachmann, der dem Krankenhauswesen in einem Maße verbunden war, wie man es selten findet.

Die Fortbildungskurse²

Themen waren zunächst hauptsächlich allgemeine Fragen des Verwaltungsdienstes. Die nÖ. ARGE war anfangs alleiniger Veranstalter der jährlichen – nur einmal wurde pausiert – Kurse³. Ab

1962 wurden auch Teilnehmer aus dem übrigen Österreich eingeladen, da erstmals ausländische Referenten zu Gast waren: u.a. behandelte Prof. Dr. Siegfried Eichhorn das Thema „Küche und Kost im Krankenhaus“.

Es wurde versucht, die Kurse interdisziplinär und interprofessionell auszurichten; leitende Pflegepersonen und Ärzte waren gerne gesehene Teilnehmer, ebenso Politiker. Die zukunftsorientierte Wahl der Themen zeigte sich z.B. darin, dass sich bereits 1964 ein Referat mit EDV beschäftigte.

Wesentliche Bedeutung hatte die 12. Veranstaltung (1968 in Graz), nicht so sehr wegen der Änderung des Titels auf „Fortbildungskurs für den leitenden Verwaltungsdienst“, sondern weil erstmals die nÖ. und die steiermärkische ARGE gemeinsam als Veranstalter auftraten. Das „Experiment“⁴ war erfolgreich und trug mit dazu bei, dass 1970 ein besonderes Jahr für das österreichische Krankenhauswesen wurde: am 30. 1. wurde die „Vorsitzendenkonferenz der Arbeitsgemeinschaften der Verwaltungsleiter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten Österreichs“, die Vorgängerin der Bundeskonferenz der Krankenhaus-Manager Österreichs (BUKO), gegründet. Im Mai hat der erste von NÖ. und Wien gemeinsam organisierte Kurs stattgefunden und am 24. 10. wurde in Straßburg die Gründungsversammlung der „Europäischen Vereinigung der Krankenhausverwaltungsleiter“ abgehalten (R. Tornar wurde einer der Vizepräsidenten). Seit 1974 gilt die Regelung, dass die Veranstaltungen in der alphabetischen Reihenfolge der Bundesländer abgehalten werden, organisiert durch die ARGE des jeweiligen Bundeslandes im Auftrag der BUKO.

Die Kongresse für Krankenhausmanagement

Ab der 36. Veranstaltung 1992 in Graz lautet der Titel „Österreichischer Kongress für Krankenhausmanagement“ – unter neuem Namen wurde eine überaus erfolgreiche Tradition fortgesetzt.⁵ Die Entwicklung seither ist sehr erfreulich. Es nehmen meist 300 bis 400 Personen teil, und die Kongresse werden immer internationaler (sowohl bei den Referenten als auch den Besuchern). Wichtiger Bestandteil sind die begleitenden Ausstellungen, in denen Firmen ihre Produkte präsentieren und wertvolle Kontakte gepflegt werden können.

Besonders wesentlich für die ÖKKM war von Anbeginn an die ÖKZ – und sie ist es immer noch. Vorberichte und Zusammenfassungen in oder Sondernummern⁶ der ÖKZ tragen dazu bei, die Referate und Diskussionen der Kongresse zu dokumentieren und auch Nicht-Teilnehmern zur Kenntnis zu bringen.

Resümee und Ausblick

Ich habe 1977 in Feldkirch erstmals an einem Fortbildungskurs teilgenommen (und seither bis auf vier alle weiteren besucht). Über viele Kongresse wurden von mir zusammenfassende Berichte in der ÖKZ, in „Hospital“ und auf www.ovkd.at veröffentlicht. Den Kongress 1986 in Wien habe ich als Vorsitzender der Wiener ARGE gestaltet, die Kongresse 1995 und 2004 als Leiter einer Projektgruppe organisiert. Und ich werde gerne auch den Jubiläumskongress in Villach besuchen.

Warum eigentlich? Gibt es nach so vielen Kongressen noch etwas Neues? Wiederholen sich nicht viele Themen? Wurde nicht vor Jahrzehnten dasselbe besprochen wie jetzt? Haben die Kongresse etwas bewegen können? Für mich persönlich hat die Begegnung mit Health Professionals aus dem In- und Ausland stets einen besonderen Stellenwert. Die Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, angeregte Diskussionen, das Kennenlernen neuer und das Auffrischen alter Bekanntschaften sind jedes Mal die Reise zum Kongressort wert. Richtig ist, dass manche Themen fast gebetsmühlenartig immer wieder behandelt wurden und werden.

Als Optimist bin ich der Überzeugung, dies bestätigt, dass manches nie tatsächlich abschließend behandelt werden kann oder sich eben immer wieder Neues ergibt (ich verweise auf Personalführung, Managementtheorien, Fragen der Rationalisierung, usw.). Fallweise zeigt es allerdings auch die Beharrungskraft, die Unfähigkeit oder das Nichtwollen – von wem auch immer! – im österreichischen Gesundheitswesen auf. Dennoch hat die wiederholte und beharrliche Behandlung mancher Bereiche Wirkung gezeigt und Entwicklungen zumindest beeinflusst. Beispiele hierfür sind für mich die Finanzierung (auch wenn es keine wirklich leistungsbezogene gibt, so doch eine „leistungsorientierte“ – und die Hoffnung soll man bekanntlich nie aufgeben...) und ganz besonders die Ausbildung von Führungskräften im Kran-

kenhaus. Es waren ja ursprüngliche „Fortbildungskurse“ – und diesen Zweck erfüllen die ÖKKM immer noch: sie zeigen Entwicklungen auf, berichten Neues, lassen die Teilnehmer aus Erfahrungen anderer lernen (und sei es, deren Fehler zu vermeiden!), bilden die Persönlichkeit, bieten eine Plattform für Gedankenaustausch zwischen allen Berufsgruppen des Gesundheits- und Krankenhauswesens, fördern die nationale und internationale Zusammenarbeit, usw. Gründe genug, um aus meiner Sicht die Österreichischen Kongresse für Krankenhausmanagement zu einer für Health Professionals unverzichtbare Veranstaltung zu machen! Ad multos annos!

Literatur:

- ¹ Arbeitsgemeinschaft der Verwaltungsleiter öffentlicher Krankenanstalten Niederösterreichs, in: ÖKZ 2/1960
- ² Eine Aufstellung aller Veranstaltungen mit Terminen, Orten und Generalthemen ist auf der Homepage der BUKO www.ovkd.at unter „Archiv“ enthalten
- ³ R.M. Tornar: Fortbildungskurs 1978 für den leitenden Verwaltungsdienst von Krankenanstalten (darin enthalten: die Entwicklung der Fortbildungskurse von 1956 bis 1978), in: ÖKZ 11/1978
- ⁴ F.G.: Das Experiment – Glosse zum Fortbildungskurs 1968, in: ÖKZ 7/1968
- ⁵ N. Koller: Eine Erfolgsgeschichte, in: ÖKZ 3/2006
- ⁶ z.B. E. Holzer / E. Hauke (Herausgeber): Der Patient im Netzwerk der Gesundheitsdienstleister – 49. Österreichischer Krankenhausmanagerkongress, ÖKZ-Extra Sonderpublikation 02/2005

RegRat Josef Hradsky
 Bundeskonferenz der Krankenhaus-Manager
 Österreichs (BUKO) und
 Karl-Landsteiner-Institut für Krankenhausorganisation



- Service und Instandhaltung
- Prozessqualifizierung
- Visualisierung
- Consulting und Schulung
- Vertrieb und Kalibrierung von Climet Partikelzählern



Führender
Ihr Partner für Reinraumtechnik

CAS Clean-Air-Service AG
Hauptsitz
 Reinluftweg 1
CH – 9630 Wattwil
 Tel. +41(0)71 987 01 01
 Fax +41(0)71 987 01 11
 Homepage: www.cas.ch
 E-Mail: info@cas.ch

CAS Clean-Air-Service AG
Niederlassung Österreich
 Eduard-Bodem Gasse 3
A – 6020 Innsbruck
 Tel. +43(0)512 390 500
 Fax +43(0)512 390 501
 Homepage: www.cas.ch
 E-Mail: austria@cas.ch

CAS Clean-Air-Service AG
Verkaufsbüro Messtechnik
 Kaiserstrasse 100
D – 52134 Herzogenrath
 Tel. +49(0)2407 5656-0
 Fax +49(0)2407 5656-11
 Homepage: www.cas.ch
 E-Mail: germany@cas.ch